

Alpine Raumordnung im Bergsteigerdorf

Bergwanderung von der Ramsau zur Halsalm (1213 m)

Auf dieser Rundwanderung am Rand des Nationalparks Berchtesgaden erlebt man sowohl die Schönheit der Natur als auch ihre mehr oder weniger schöne Inanspruchnahme durch den Menschen.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	↗ ↘ 4,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 600 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Neuhausenbrücke“ oder Parkplatz (Adresse: Im Tal 39) in Ramsau bei Berchtesgaden (655 m)

Einkehr: Halsalm (1213 m), bew. ca. Mitte Juli–Ende Sept. (Getränke, Brotzeit); Gasthäuser in Ramsau; Bergsteigercafé in Ramsau, nur Mai–Okt., Tel. +49 8657 298 – sieger-brandner.de/cafe.html

Karte: AV-Karte BY 21 „Nationalpark Berchtesgaden“ 1:25 000

Weg: Von der Neuhausenbrücke verläuft der Fußgängerweg am südlichen Ufer der Ramsauer Ache entlang, vorbei an Schule und Pfarrkirche in den Wald, weiter zu den Gletscherquellen und zum Wirtshaus im Zauberwald. Dahinter auf dem reizvollen Weg durch das malerische Felssturzelände des Zauberwalds zum

Hintersee. Hier rechts (nördl.) auf dem Uferweg hinüber zur Straße. Vorbei am Gasthaus Seeklause und hinter dem CVJM-Aktivzentrum rechts ab in Richtung Halsalm. Durch Bergwald geht es zur Einmündung des Wegs von Triebenbach, weiter auf schönem Steig zum Beginn der offenen Almfläche und zur Halsalm. Zurück folgt man zunächst demselben Weg, wandert dann aber geradeaus weiter hinab zur Triebenbachstraße. Der Straße kurz ostwärts folgen, dann rechts halten und am Waldrand entlang zu einem Wegweiser. Hier links mit grandiosem Blick über die Wiese zurück zur Triebenbachstraße und vor zur Straßenkreuzung (Binden-



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Axel Klemmer

kreuz). Kurz rechts hinab, dann links in den Wald, durch die romantische Schlucht des Lattenbachs zur Rokoko-Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt (Kunterwegkirche) und weiter bergab in die Ramsauer Ortsmitte.

Ramsau erhielt 2015 das Siegel als erstes bayerisches „Bergsteigerdorf“. Auf der Wanderung sieht man schöne Beispiele für den hier geförderten „sanften Tourismus“, z. B. im Bergsteigercafé mit seinen lokalen Köstlichkeiten. Bedrohlich wirkt hingegen der enorme Autoverkehr. Auch hat der (E-)Radverkehr auf den Fußwegen entlang der Ramsauer Ache stark zugenommen; Radfahrverbote werden häufig ignoriert. Der schmale Wanderweg von der Halsalm zur Triebenbachstraße wird ebenfalls schon – legal – mit Mountainbikes befahren. Die Entwicklung geht weiter.

Naturidyll und Urgewalten

Rundwanderung durch das winterliche Klausbachtal

Wo die Steinadler heute geschützt im Nationalpark leben können, sind der Mensch und seine Bauwerke ständig von Lawinenabgängen, Felsstürzen und Hochwasser bedroht.

Winterwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Winterwanderausrüstung, Fernglas
Dauer	↗ ↘ 2,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 180 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Hirschbichlstraße“ oder Wanderparkplatz Klausbachtal (799 m) in Ramsau bei Berchtesgaden

Einkehr: Gasthof Auzinger, Tel. +49 8657 230 – www.auzinger.de

Karte: AV-Karte BY 21 „Nationalpark Berchtesgaden“ 1:25 000

Weg: Die Tour beginnt beim „Klausbachhaus“ (Nationalpark-Infostelle). Den ganzen Winter über kann man hier am Bildschirm eine Live-Übertragung vom Steinadler-Futterplatz verfolgen und mit etwas Glück den „König der Lüfte“ beim Rupfen an einer ausgelegten Gams beobachten. Von der Infostelle geht es noch kurz auf der Straße weiter, dann links ab auf dem Wanderweg zum Steinadlerbeobachtungsplatz und meist nah am



Klausbach über Weideflächen und in lichtigem Wald zur Wegkreuzung unterhalb der Ragertalm. Ein Abstecher zur Alm bietet Blicke auf die Gipfel der Reiteralm und die im Spätwinter oft abgehenden Lawinen. Zurück an der Kreuzung, steigt der Pfad leicht an bis zum Endpunkt an der Hängebrücke über dem Bachbett beim Bergsturzgebiet der Mühlsturzhörner. Der Rückweg erfolgt auf der Fahrstraße, wobei unterwegs ein Stopp an der Hirschfütterung lohnen könnte: Um die 60 Stück



© alpinwelt 1/2020, Text: Toni Wegscheider, Foto: Sepp Wurm

Rotwild werden hier im Winter am frühen Nachmittag mit Heu versorgt, und oft kann der diensthabende Ranger noch Gämsen oder sogar einen Adler im Fernrohr zeigen.

Viele bedrohliche Naturphänomene bieten ungeahnte Chancen. Die Lawine stellt eine tödliche Gefahr für Gämsen dar, doch solche Lawinenopfer sind Nahrungsgrundlage für den Steinadler. Der Bergsturz am Mühlsturzhorn hat Latschenflächen unter sich begraben, aber für junge Sämlinge neuen Freiraum zum Keimen geschaffen. Und ein Hochwasser am Klausbach bedroht vielleicht Häuser, aber erzeugt auch frische Schotterbereiche, auf die seltene Tier- und Pflanzenarten angewiesen sind. Wie so oft sind Freud und Leid eben nur eine Sache der Perspektive.

Im Reich der Mittenwalder Almschafe

Über die Rehbergalm auf den Steinkarkopf (1979 m)

Der Anstieg auf den Steinkarkopf (auch Steinkarl- oder Wörnerkopf) überrascht mit einer versteckten Almhütte, einer Panorama-Kammwanderung und Einblicken ins Karwendel-Felsenreich.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ ↘ 6 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1120 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Mittenwald Kaserne“ nördlich von Mittenwald (902 m) oder Parkplatz östlich der B 2

Stützpunkte/Einkehr: Rehbergalm (1562 m), bew. Juni–ca. 10. Sept. Fr–So (Aug. Fr–Mi); Hochlandhütte (1623 m), bew. Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +49 174 9897863 – www.hochlandhuette.de

Karte: AV-Karte 5/1 „Karwendelgebirge West“ oder BY 10 „Karwendelgebirge Nordwest – Soierngruppe“ 1:25 000

Weg: Von der Bushaltestelle geht man über die Isar, geradeaus an der Kaserne vorbei und unter der B 2 hindurch zum Bergfuß. Dort folgt man rechts der Straße am Parkplatz vorbei und zweigt vor einer Brücke links

auf einen Steig ab (Schild „Hochlandhütte“). Er führt zu einem Forstweg hinauf, in den man links einbiegt. Nach Querung eines Bachgrabens beginnt rechts ein Pfad, der zur Rehbergalm (1562 m) hinaufführt. Dort peilt man den rechten oberen Rand der Weiden an und zweigt dort vom Steig, der zur Hochlandhütte führt, nach links hinauf ab. Aus einem Wiesensattel geht es nach rechts weiter, kurz darauf nach einem Geländevorsprung links auf die Kammhöhe und nun ostwärts zum Steinkarkopf hinauf. Vom Gipfel folgt man dem Steig südwärts in Richtung Wörnersattel, biegt rechts ab und steigt zur Hochlandhütte ab. Der weitere Abstieg verläuft über die Obere Kälberalm ins Tal des An-



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Franziska Baumann

derkarsbachs und an ihm entlang zum Kälberalpbach, dem wir talwärts folgen, bis die Aufstiegsroute wieder erreicht ist; auf dieser links hinab und zurück zum Ausgangspunkt.

Unter den Wänden des Wörners verbringen rund 400 Schafe den Almsommer. Noch ist es für die Mittenwalder Schafhalter keine Frage, ihre Schützlinge auf die Alm aufzutreiben. Doch die Befürchtung ist groß, dass sich das ändern könnte, falls der Wolf in der Region sesshaft werden sollte. In dem weitläufigen Gelände wären ihm die Tiere schutzlos ausgeliefert. Weniger Schafe bedeuten ein Zuwachsen der Almweiden, was sich wiederum negativ auf Artenvielfalt und Landschaftsbild auswirkt.

Neue Wege gehen

Bergwanderung zum Kaiserjochhaus (2310 m)

Auf der Wanderung zum Kaiserjochhaus zeigen sich die Lechtaler Alpen von ihrer wilden Seite – viele hohe Zweitausender stehen ringsum und sorgen für ein hochalpines Ambiente.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ ↘ 4,5–5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 880 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Kaisers Edelweißhaus“ (Ende Juni–Anf. Okt.) oder Parkplatz beim Edelweißhaus in Kaisers (1544 m)

Stützpunkt/Einkehr: Kaiserjochhaus (2310 m), bew. Ende Juni–Ende Sept., Tel. +43 664 1556533 – www.kaiserjochhaus.at

Karte: AV-Karte 3/3 „Lechtaler Alpen – Parseierspitze“ 1:25 000

Weg: Der Aufstieg zum Kaiserjochhaus führt zunächst auf einem Schotterweg durchs Kaisertal bis zur Kaiseralpe. Dieses Wegstück lässt sich auch mit dem Mountainbike gut bewältigen. An der Kaiseralpe (1689 m) geht es nach rechts über eine Brücke. Kurz nach der Überquerung des Kaiserbachs beginnt der neue Wanderweg, der mit zahlreichen Holztreppe

weiter westlich als der alte neu angelegt wurde. Es geht über eine etwa 400 Höhenmeter hohe Steilstufe hinauf zu den eher flachen Wiesen und einer sumpfigen Mulde („Pazin“) unterhalb des Kaiserjochs, das seit alter Zeit als Übergang zwischen dem Stanzertal und dem Lechtal genutzt wird. Die Hütte der DAV-Sektion Leutkirch steht direkt am Joch. Von dort bietet sich ein



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Stephanie Geiger

beeindruckendes Panorama mit Gipfeln wie dem Griesßkopf oder dem Malatschkopf. Der Aufstieg zum Griesßkopf ist eine lohnende Ergänzung der Tour (zusätzlich ↗ ↘ 270 Hm, 1,5 Std.): Der Weg führt vom Kaiserjochhaus steil über Geröll zu seinem Gipfel, der hervorragende Aussichten bietet. Nach Süden hin schaut man ins Verwall, auf der Nordseite überblickt man die Lechtaler Alpen.

Am Morgen des 11. September 2011 ging am Griesßkopf ein gewaltiger Bergsturz mit ca. 10 000 Kubikmeter Gesteinsmaterial in Richtung Kaisertal ab und verschüttete den Wanderweg von der Kaiseralpe zum Kaiserjochhaus auf einer Länge von etwa 300 Metern. Weil weitere Abbrüche folgen können, legte der Alpenverein den Weg weiter westlich, außerhalb des Gefahrenbereichs, neu an.

Ein junges Dorf mit alten Häusern

Ein Besuch im Freilichtmuseum Glentleiten (758 m)

Die Glentleiten ist viel mehr als nur eine Sammlung alter Gebäude – sie macht den ganzen Kosmos des ländlichen Lebens der letzten Jahrhunderte sichtbar, greifbar und erfahrbar.

Freilichtmuseum

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Dauer	ca. ein halber Tag
Höhendifferenz	↗ ↘ 30–100 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Glentleiten Freilichtmuseum“ oder Parkplatz am Freilichtmuseum (758 m)

Öffnungszeiten: Von Josefi bis Martini (19.03.–11.11.) Di–So, im Sommer und an Feier-/Ferientagen auch Mo – www.glentleiten.de

Einkehr: Glentleitner Wirtschaft, Kramerladen, Biergarten am Salettl – www.glentleiten.de/lhr-Besuch/Einkehr

Führer: Museumsführer „Die Glentleiten entdecken“ (14,90 €), erhältlich im Museum

Museum: Das 1976 oberhalb von Großweil nahe dem Kochelsee eröffnete Freilichtmuseum ist das größte seiner Art in Südbayern. Es umfasst über 60 historische Häuser, Werkstätten und Mühlen, die von ihren ursprünglichen Standorten zur Glentleiten transloziert und restauriert wurden – und laufend kommen neue Objekte hinzu. Sie zeigen die ganze Welt des ländli-

chen Wohnens und Arbeitens vom 18. bis ins 20. Jahrhundert in Oberbayern: vom prächtigen Bauernhof bis zum Kleinhäusleranwesen, von der Wetzsteinmacherei bis zur Fischerhütte, von der Sägemühle bis zur Kapelle, vom Getreidekasten bis zum Back- und Dörrhaus. Die dazugehörigen Möbel-, Kleidungs- und Werkzeugbestände umfassen über 80 000 Objekte. Unzählige Veranstaltungen, Workshops und Sonderausstellungen bringen Abwechslung in die knapp acht Monate dauernde Museumssaison, darunter Handwerks-



vorführungen, Töpferkurse, Brautage („Jochberg Dunkel“, „Schafreiter Bock“), Oldtimertreffen und Obstsortenschauen. Nicht nur für Kinder interessant sind auch die vielen Tiere – v. a. bedrohte historische Nutztierassen –, die im Sommer auf den Wiesen des Museumsgeländes anzutreffen sind.

Der Wert dieses Freilichtmuseums ist gar nicht hoch genug einzuschätzen – die Glentleiten ist Kulturerbe, Lernort, Forschungsstation, Mitmachmuseum, Schatztruhe, Zeitreiseportal, Sammelsurium und Kuriositätenkabinett in einem. Sie erinnert aber auch mahnend an den permanenten und tiefgreifenden Wandel, der den Fortbestand von traditionellen Kulturgütern gerade im ländlichen Raum bedroht.

© alpinwelt 1/2020, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Bezirk Oberbayern, Archiv FLM Glentleiten

Einsame Wintertage in den Mieminger Bergen

Schneeschuhtour zur Breitenkopfhütte (2040 m)

Schneesammeln im Schein der Stirnlampe, Abendessen im Kerzenschein: Die winzige Breitenkopfhütte ist das Gegenteil einer modernen Bergsteigerunterkunft mit Dusche oder gar W-LAN.

Schneeschuhtour

Schwierigkeit schwer; wenn keine Spur vorhanden ist, sind gute Sicht und gutes Orientierungsvermögen erforderlich. Nur bei sicherer Lawinenlage begehen!

Kondition mittel

Ausrüstung komplette Schneeschuhausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde

Dauer 8,5 Std. verteilt auf zwei Tage

Höhendifferenz ↗ 1020 Hm ↘ 1480 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Ehrwald Almbahn Talstation“ oder Parkplatz an der Talstation der Ehrwalder Almbahn, von dort Auffahrt zur Bergstation (1502 m)

Endpunkt: Bushaltestelle „Hofkapelle“ (1040 m) bzw. Berg- oder Talstation der Ehrwalder Almbahn

Stützpunkt: Breitenkopfhütte (2040 m), Selbstversorgerhütte, nur mit AV-Schlüssel zugänglich – davco-burg.de/huetten/breitenkopfhuette

Karte: AV-Karte 4/3 „Wetterstein – Mieminger Gebirge Östliches Blatt“ 1:25 000

Route: Von der Bergstation der Almbahn folgt man dem Fahrweg nach Südosten, überquert den Gaisbach und wandert südwestwärts in den Wald. An der Gabelung links zum Igelsee weiter. An dessen Ostufer verlässt man den Fahrweg nach rechts und wandert in lichtigem Wald nach Süden. Gut auf die wenigen Markierungen achten! Man kommt an einer Holzlege vorbei, wo man einige Scheite mitnimmt, und gelangt an den Fuß des Igelskopfs. Nun durch Lärchenwald, dann Latschen ins Igelskar hinauf und auf ca. 1900 m Höhe links (südostwärts) zur Breitenkopfhütte hinauf, die sich unter einem Überhang am Fuß des Breitenkopfs versteckt. Am nächsten Tag quert man das Kar nach



Westen und steigt steil zur Igelscharte hinauf. Auch das nun folgende weite Hinterer Tajatörl hinauf. Von dort steigt man zum Drachensee ab und kurz zur im Winter geschlos-



senen Coburger Hütte hinauf. Nun auf einem Serpentinweg zum Seebensee hinab und um ihn herum. Nördlich des Sees gibt es eine Gabelung, von der man direkt über den „Hohen Gang“ nordwärts nach Ehrwald absteigen kann (nur bei wenig Schnee, Sicherungsseile); alternativ nordostwärts auf dem Fahrweg zur Seebenalm und weiter zur Ehrwalder Alm.

In der Breitenkopfhütte muss man nicht nur selber kochen, sondern auch das Brennholz selbst aus dem Tal hinauftragen. Es bleibt zu hoffen, dass die traditionelle Bergsteigerkultur mit ihren Idealen der Genügsamkeit und Selbstverantwortlichkeit an Orten wie diesen erhalten werden kann und nicht vollständig dem Komfort- und Servicegedanken zum Opfer fällt.

© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Michael Pröttel



FREILUFT

DAS GLOBETROTTER FESTIVAL

**KOMMT
VORBEI!**
KOSTENFREIER
EINTRITT

25.-26. April 2020

STRANDBAD ÜBERSEE AM CHIEMSEE
SAMSTAG 10 - 18 UHR UND SONNTAG 10 - 17 UHR

FEIER MIT UNS DEN START IN DIE FREILUFT-SAISON

Auf unserem Freiluft Festival kannst du mit Kajaks, Fold- und Schlauchbooten paddeln, über 60 Zeltmodelle testen, Kochgeschirr ausprobieren, klettern, biken, basteln und vieles mehr.

WEITERE INFORMATIONEN FÜR DICH UNTER: WWW.GLOBETROTTER.DE/AKTIONEN/FREILUFT-TESTIVAL



GLOBETROTTER

<< ISARTORPLATZ 8-10 · MO.-SA. 10-20 UHR · SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

Die Ruhe vor dem Sturm

Ski- oder Schneeschuhtour auf den Grünten (1738 m)

Aktuell geht es am „Wächter des Allgäus“, wie der Grünten auch genannt wird, noch beschaulich zu – doch schon bald soll das kleine Skigebiet massiv ausgebaut und modernisiert werden.

Skitour/Schneeschuhtour

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	komplette Ski- oder Schneeschuhausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 2,5 Std.
Höhendifferenz	➤ 820 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Unterer Parkplatz vor der Alpe Kammeregg (950 m) oder Bushaltestelle „Kranzegg Steinbruch“ (850 m) und 1 km zu Fuß zum Parkplatz

Einkehr: Alpe Kammeregg (1130 m), Tel. +49 8327 1049 – www.alpe-kammeregg.de; Grüntenhütte (1477 m), Tel. +49 8327 7474 – www.gruenteuhutte.de

Karte: AV-Karte BY 3 „Allgäuer Voralpen Ost“ 1:25 000
Route: Vom Parkplatz steigt man die breite Waldschneise hinauf, umgeht ein Waldstück rechts oder links und erreicht eine große Wiese. Nun hält man auf eine schmalere Schneise mit Zäunen einer Schonung zu. DAV-Schilder zum naturverträglichen Wintersport weisen den Weg parallel zu den Zäunen durch den Wald. Anschließend stößt von rechts ein Fahrweg

hinzu, der nun die Richtung vorgibt. Immer geradeaus lässt man die Alpe „Obere Kammeregg“ links liegen und geht auf eine schmale, steilere Waldschneise zu. Oberhalb davon quert man das Stahlseil eines Schlepplifts und weiter oben die Lift-Trasse desselben. Hier wendet man sich nach rechts und steigt am Pistenrand (Achtung: Pistenbetrieb!) zur Bergstation des Lifts auf. Oberhalb des Lifthäuschens geht es kurz über einen steileren Hang empor, bis man den langen Gipfelrücken des Grünten erreicht. Man hält sich links unterhalb davon und erreicht eine kleine Rinne (Skidepot).



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Michael Prötzel

Zuletzt geht es zu Fuß die Rinne hinauf und entlang des Rückens zum Gipfel des Übelhorns. Abfahrt wie Aufstieg, wobei man kurz vor der Schonung links dem Schild „Abfahrt“ folgt und auf einem Fahrweg hinabfährt. Wer unterwegs einkehren möchte, macht einen Abstecher zur Grüntenhütte oder zur Alpe Kammeregg.

Die Ausbaupläne am Grünten sehen vor, dass das kleine Skigebiet mit einer 10er-Kabinenbahn, einer 6er-Sesselbahn und Beschneiungsanlagen modernisiert wird; zudem soll die bislang urige Grüntenhütte im „alpenländischen Baustil“ auf 120 Sitzplätze innen und 350 Sitzplätze außen erweitert werden. Wenn alles so kommt, ist am Grünten „Halligalli“ angesagt.

Ein kleiner Meilenstein des alpinen Naturschutzes

Skitour auf die Scheinbergspitze (1929 m)

Die Scheinbergspitze hat Skitourengehern einiges zu bieten: Infoschilder, die bei der Orientierung helfen, eine alpine Einlage am Gipfelgrat, beste Ausblicke und nach Neuschnee Abfahrtsgenuss.

Skitour

Schwierigkeit	mittelschwer (bis zum Skidepot leicht)
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 3 Std.
Höhendifferenz	➤ 960 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz (969 m), 2 km westlich von Linderhof an der Straße zum Plansee

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: AV-Karte BY 6 „Ammergebirge West“ 1:25 000

Route: Los geht's beim Hinweisschild am Parkplatz, von dem aus man der Straße über die Linderbrücke folgt. Dahinter biegt man zweimal links ab, woraufhin der Fahrweg in Kehren den Waldhang hinaufführt. In der zweiten Rechtskurve kann man geradeaus durch eine Waldschneise abkürzen und trifft auf ca. 1140 m wieder auf den Forstweg, dem man nach links folgt. Kurz nach dem Hundsfällgraben zweigt man rechts (westwärts) auf einen Waldweg ab, wendet sich auf ca.

1300 m nach links und steigt durch lichten Wald zum Ostrücken des Bergs an; auf diesem weiter bergauf. Das Gelände wird freier, bis die Anstiegsroute über einen breiten, baumlosen Hang hinaufleitet. Bei einer kleinen Erhebung (1790 m) im Kamm beenden die meisten Tourengeher den Anstieg. Die weitere Route führt links an der Anhöhe vorbei zum Skidepot am Gipfelaufbau. Über einen kurzen steilen Hang gelangt man zum Grat, über ihn zu einem felsigen Absatz und etwas ausgesetzt – die Drahtseilsicherungen sind oft eingeschnitten – zum Gipfelkreuz. Die Abfahrt erfolgt zunächst entlang der Aufstiegsspur über den freien



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Franziska Baumann

Hang, dann leicht nach links oder geradeaus in die licht bewaldete Nordseite des Ostrückens. Dort orientiert man sich talauswärts, um wieder auf den Waldweg und die Forststraße in Richtung Tal zu treffen.

Bereits 1983 wurden am Scheinberg im Rahmen des Schutzprogramms „Auerwild und Schibergsteiger“ Aufstiegs- und Abfahrtsrouten ausgewiesen und eine Übersichtstafel aufgestellt, die über Wild-Schongebiete informiert. Es war die erste Initiative dieser Art im Alpenraum. Daraus entstand das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ (inzwischen: „Natürlich auf Tour“) des DAV in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium, das vor allem den Schutz der Raufußhühner gewährleisten soll.

schuster 
1913

Ernst

**VERKAUFT
TOURENSKI**

im Sporthaus des Südens.



(ABER NICHT HEUTE)

—
SIE KÖNNEN IHRE
AUSRÜSTUNG AUCH
BEI UNS LEIHEN –
BEIM DAV IM 4. OG!
—

SPORHTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

Die Hütte und der Hype

Bergwanderung zur Olpererhütte (2389 m)

Die neue Olpererhütte über dem Schlegeisspeicher ist nicht nur ein moderner und komfortabler Bau, sondern auch ein attraktives Ziel für Tagesausflügler – unter anderem wegen der „bridge“.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	↗ ↘ 4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 600 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Schlegeis Staumauer“ oder Parkplatz am Westufer des Schlegeisspeichers (1800 m)

Stützpunkt/Einkehr: Olpererhütte (2389 m), bew. Ende Mai–Mitte Okt., Tel. +43 664 4176566 – www.olpererhuette.de

Karte: AV-Karte 35/1 „Zillertaler Alpen Westliches Blatt“ 1:25 000

Weg: Von der Bushaltestelle an der Staumauer geht's zunächst 1 km am Westufer des Sees entlang südwärts zum Parkplatz. Dort biegt der beschilderte Hüttenweg zur Olpererhütte nach Westen in den Wald ein und führt sogleich in vielen Serpentinaugen die steile Flanke hinauf. Nach einer Stunde wird das Gelände freier. Der Weg quert nach Norden und überschreitet den Riepen-

bach, die Olpererhütte wird hoch oben sichtbar. Jenseits des Bachs durchquert man eine Mulde mit Felsrücken, dann geht es mit ein paar Kehren den letzten Aufschwung hinauf zur Olpererhütte, die einen schönen Blick auf den Schlegeisspeicher und die vergletscherten Dreitausender des Zillertaler Hauptkamms bietet. Abstieg wie Aufstieg.



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Andrea & Andreas Strauß

An der Olpererhütte wird man schnell feststellen, dass die Hütte selbst – so attraktiv sie sein mag – für viele nicht das Ziel der Wanderung ist. Vielmehr gehen die meisten Wanderer weiter und folgen dem Weg 526 in Richtung Friesenberghaus bzw. -scharte. Nach wenigen Minuten überquert dieser den Alebach. Obwohl es sich dabei zu meist eher um ein kleines Wiesenbächlein handelt, wird er auf einer neuen Hängebrücke überquert. Spektakulär ist diese keineswegs, aber sie ist ein dankbares Fotomotiv mit Blick auf den Schlegeisspeicher und die Gletscher. Im Internet (zum Beispiel auf Instagram und in privaten Blogs) hypt sie, und dieses Motiv „muss“ jeder haben – Wartezeiten einkalkulieren!

Wenn der Zuckerhut schmilzt

Skihochtour auf das Zuckerhütl (3505 m)

Der höchste Gipfel der Stubaiener Alpen ist ein herrlicher Skidreitausender, der mit Liftunterstützung gut erreichbar ist – eine hochalpine Tour, die keinesfalls unterschätzt werden darf.

Skihochtour

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Skihochtourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ ↘ 3 Std.
Höhendifferenz	↗ 900 Hm ↘ 2600 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „3S-Eisgratbahn“ oder Parkplatz (1695 m) an der Talstation in Neustift im Stubaital

Stützpunkt/Einkehr: Dresdner Hütte (2302 m) nahe der Mittelstation Fernau, mit Ausnahme einiger Wochen im Frühjahr/Herbst ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43 5226 8112 – www.dresdnerhuette.at

Karte: AV-Karte 31/1 „Hochstubai“ 1:25 000

Route: Mit der 3S-Eisgratbahn und der Gondelbahn Schaufeljoch geht's bequem hinauf zur Bergstation Schaufeljoch (3170 m). Von dort aus schwingt man rechts des Snowparks über den anfangs flachen Gaiskarferner südostwärts hinab. Danach geht es steiler hinunter und durch eine enge Mulde weiter abwärts bis auf einen ebenen Boden (ca. 2750 m). Hier fällt man an



und zieht die Spur nach Südosten sanft ansteigend bergan. Hinter einem Felsrücken geht es im Linksbogen nordwärts zum Pfaffenferner hinauf und über den flachen Gletscher zum Pfaffenjoch (3212 m). Nun steigt man in südöstlicher Richtung über den oberen Teil des Sulzenaufners unterhalb der Zuckerhütl-Nordwand vorbei zum Pfaffensattel (3332 m) an. Über den Zuckerhütl-Ostrücken geht es mit Ski noch ein Stück weiter



© alpinwelt 1/2020, Text & Foto: Doris & Thomas Neumayr

bergan, dann stapft man rechts des Grates zu Fuß über eine anfangs breite Schneerinne weiter hinauf. Diese wird immer steiler und verengt sich in felsigem Gelände. In leichter Kletterei erreicht man schließlich das Gipfelkreuz.

Abfahrt: wie Aufstieg. Mit einem Gegenanstieg von 150 Hm erreicht man den Schlepplift, den man für die Abfahrt zum Schaufeljoch benutzt. Über die Skipiste hinab zum Gamsgarten, dann folgt man der Skiroute Nr. 14 „Wilde Grub'n“ ins Tal.

Das Zuckerhütl wird seinem Namen oft nur noch im Winter gerecht, denn der ehemalige Firn- und Eisgipfel ist mittlerweile fast abgeschmolzen. Bleibt nur zu hoffen, dass zumindest eine Erweiterung der Liftanlagen in Richtung Zuckerhütl ausbleibt.



So sehen Prominente den DAV heute

OB Dieter Reiter, Sternekoch Hans Haas, ADAC-Präsident Dr. August Markl, Kardinal Reinhard Marx, Willy Astor, LMU-Präsident Prof. Dr. Bernd Huber, Uli Hoeneß, SZ-Chefredakteur Kurt Kister, Stefan Glowacz, Wellbrüder aus'm Biermoos ...

**„150 Bergspitzen“ von 150 Autoren
150-fach verschieden dargestellt**

**Das
etwas andere
Jubiläumsbuch
jetzt
bestellen!**

Arierparagraf

Erschließung

Massentourismus



Mauerhakenstreit

ADAC der Berge



Seilbahnen

Hausberge

Alpinismus

Klimawandel

Matratzenlager

Wettkampfklettern

**Jetzt bestellen für nur 19 € unter
alpenverein-muenchen-oberland.de/150-bergspitzen**

2000 Jahre Kultur am Alpenhauptkamm

Fünf Tage durch die Ankogelgruppe

Aus dem Großarlal, dem „Tal der Almen“, wechselt man über den Alpenhauptkamm kurz nach Kärnten mit dem größten Wasserspeicher Österreichs und dem Tourismus-Hotspot Maltatal. Es folgt eine urgemütliche Hütte und eine im Sommer nahezu eisfreie Dreitausender-Besteigung, bevor es auf altem „Römer-Trail“ zurück ins Salzburger Land geht.

Bergtour

Schwierigkeit	schwer (für bergerfahrene, trittsichere Kinder ab ca. 10 Jahre geeignet; im Zweifel auf Ankogel-Hauptgipfel verzichten, dann Bergwanderung mittelschwer)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung, Wanderstöcke, ggfs. Grödel
Dauer	5 Tage (max. 5 Std. Gehzeit pro Tag)
Höhendifferenz	↗ 3800 Hm ↘ 3700 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Hüttschlag Talchluss“ beim Weiler Stockham im südlichen Großarlal (1065 m)

Endpunkt: Böckstein Bahnhof (1172 m) im Anlaufal

Stützpunkte: Berghotel Malta (1931 m), Tel. +43 50 31339130 – www.berghotelmalta.at; Osnabrücker Hütte (2022 m), bew. Mitte Juni–Mitte Okt., Tel. +43 650 4461202 – www.osnabrueckerhuetten.at; Hannoverhaus (2565 m), bew. Anf. Juli–Ende Sept., Tel. +43 66 48459403 – alpenverein-hannover.de/huetten/hannoverhaus

Karten: AV-Karten 45/1 „Niedere Tauern I“ 1:50 000, 44 „Hochalmspitze – Ankogel“ 1:25 000, 42 „Sonnblick“ 1:25 000

Weg:

Tag 1: Von Stockham geht es südwärts flach ins Schödertal, steiler zum Schödersee und sehr steil, teils ausgesetzt, direkt an den fallenden Wassern des Kolmbachs in die Ebenen vor dem Brunnkar. Das Kar leitet hinauf zum Pfringersee (Arlsee) und zur Arlscharte (2251 m), von der zum Kölnbreinstausee abgestiegen und auf der Piste nach links zum Berghotel geschlendert wird.



Tag 2: Auf der Nordseite um den See herum zur Kleinelendbrücke, wo die Piste ebenso endet wie der Handyeingang. Weiter südwärts am See entlang gelangt man unschwer zur Osnabrücker Hütte. Von hier aus kann man noch eine schöne Akklimatisierungs- und Erkundungstour einlegen: von der Hütte auf markiertem Weg zum Sattel des Brunnkarkopfs (2401 m) und evtl. weiter zum Brunnkarsee (2503 m).

Tag 3 beginnt bis in den Fallboden hinein leicht. Im steiler werdenden Anstieg liegt oft sogar noch im August Altschnee, ebenso wie nach P. 2593 nahe dem Pleßnitzsee unterhalb des Ankogels. Nach der Groß-



elendscharte (2675 m) kommen bis zum Hannoverhaus zwar keine größeren Schwierigkeiten, aber manch Unwegsamkeit und Gegenanstieg.

Tag 4 dient der Ankogel-Besteigung. Bei schlechter Sicht, Schnee/Eis oder Unsicherheit ist der Kleine Ankogel (3090 m) die einfachere Alternative zur Kraxelei zum steilen Aufbau des Hauptgipfels (3250 m); Abstieg auf selber Route.

Tag 5 endet mit dem Abstieg ins Anlaufal. Dazu verliert man vom Hannoverhaus westwärts zunächst an Höhe, um auf altbewährter Römerroute den Korntauern zu bezwingen (2460 m). Nach dieser Scharte führt der Weg durch herrliches Block- und später Wiesenge-lände am Großen Tauernsee vorbei, später durch Heidelbeerfelder und zuletzt steil hinab ins Anlaufal. Dort kann man sich mit dem Taxi abholen lassen (Anbieter in Bad Gastein) oder vom Bahnhof Böckstein die Heimreise antreten.

Einige Almen im Großarlal überleben nur durch den sanften Tourismus der Tages-, bisweilen auch Übernachtungs-gäste. Beim anspruchsvollen Wanderabschnitt vor der



Arlscharte stellt sich die Frage: Holt sich die wilde Natur hier zurück, was ihr Wegebauer einst abtrotzte? Auf der Kärntner Seite obsiegt, einstweilen, der Mensch: mit der höchsten Staumauer Österreichs, an der Bungee-Jumps angeboten werden, und mit einem Berghotel, das man lieben oder hassen kann. In der Osnabrücker Hütte stehen – auch im Kontrast zum rein funktionellen Hannoverhaus später (Skigebiet!) – kulinarisches Angebot und Atmosphäre heraus. Wird das bleiben? Das fragt sich der Wanderer auch angesichts der kümmerlichen Gletscherreste rund um den Ankogel. Stolz Reste gibt es noch von einer Handelsroute der Römer, mit der diese Iuvavum (Salzburg) mit Teurnia (Spittal an der Drau) verbunden: Man steigt teils auf alter Trasse mit Original-Pflasterungen und



nimmt fasziniert die gewundene Wegführung im Steilge-lände wahr.

Bonus-Infos zur Tour gibt's auf riffreporter.de/deutschland/karl_arnold: 1. Hannoverhaus, Arnoldshöhe und das kuriose Mausoleum des Karl Arnold; 2. Hinweise zu einer alternativen „Ankogel-Tangente“ sowie ein Tipp zur Umgehung des Berghotels (mit zusätzlicher DAV-Hütte und einer weiteren Dreitausender-Option).

Augustiner-Keller

München

Für die einen ist es das frisch gezapfte Augustiner Edelstoff vom Holzfass, andere schwören auf die bayrischen Schmankerl und Köstlichkeiten unserer Küche.

Viele sind begeistert vom einmaligen Ambiente der unverfälschten Münchner Biergarten- und Wirtshauskultur, und manche genießen alles zusammen!



AUSZUG AUS UNSERER JAHRESVORSCHAU

Augustiner-Keller Starkbierfest

27.02. bis 04.04.2020 mit kostenfreien Attraktionen

Augustiner-Keller Sommerfest

10.07. Ausweichtermin 17.07. oder 24.07.2020

Kinderfest im Augustiner-Keller

16.08.2020 mit kostenfreien Attraktionen

Eisstockalm & Eisbahnen im Augustiner-Keller Biergarten

15.11.2020 – März 2021

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf das zahlreiche Erscheinen bei den Bergvisionen-Vorträgen.

Ihr Augustiner-Keller-Team.

Unsere Öffnungszeiten 10:00 Uhr – 01:00 Uhr (warme Küche bis 23:00 Uhr)

